

nächtigen Ausbauer der Belagerten wuchs auch die Härte der Belagerer, und wenn manche von jenen es wagten, außerhalb der Mauer Lebensmittel zu suchen, und dabei, was gewöhnlich geschah, den Römern in die Hände fielen, so wurden sie in der Regel gekreuzigt, zuweilen 500 und noch mehr an Einem Tage, sehr häufig gerade so, daß sie Golgatha im Angesicht hatten. Endlich ward die Burg Antonia genommen, dann auch der Tempel, und letzterer wurde gegen den Willen des Titus verbrannt. Jetzt hielten sich die Empörer nur noch in der obern Stadt, aber nicht mehr lange. Von Angst und Schreden ergriffen, verließen sie selbst ihren festen Punkt, stiegen herab und suchten auf irgend welche Weise zu entkommen oder in unterirdischen Höhlen sich zu verbergen, so daß jetzt die Besitznahme der ganzen Stadt keine große Schwierigkeit mehr bereitete. Während der Belagerung waren nach Josephus 1100 000 Juden umgekommen und 97 000 zu Gefangenen gemacht worden (Bell. Jud. 6, 9, 3). Als es nichts mehr zu morden und zu rauben gab, befehlt Titus, Stadt und Tempelreste von Grund aus zu zerstören, und feierte dann zu Rom mit Vespasian seinen Triumph über Judäa. So ging im J. 70 n. Chr. (oder vielmehr um so viel später, als Dionysius die Geburt Christi zu spät ansetzt) die Weissagung des Herrn Matth. 24, 2 ff. in Erfüllung und anfangsweise auch das schreckliche: „Sein Blut über uns und unsere Kinder“ (Matth. 27, 25).

Für die Geschichte der Juden in der Diaspora s. b. Art. Juden.

Literatur (vgl. darüber Köhler in dem unten anzuführenden Wert I, 7—16). a. Katholische: Sulpicii Severi Chronica. 1 ad 2, 30; Augustini De civit. Dei 16, 10 ad 18, 48; Petri Comestoris Historia scholastica (12. Jahrhundert), zuerst gedr. Traiecti 1473; Die deutschen Historienbibeln des Mittelalters (I. b. Art. VI, 43); Bossuet, Discours sur l'histoire universelle, zuerst Paris 1861; Bertrayer, Histoire du peuple de Dieu, Paris 1728, s. oben II, 465; Stolberg, Gesch. der Religion Jesu Christi I—IV, Hamburg 1806 ff.; Krafft, Heilige Gesch. von Ersch. der Welt bis zum Concil von Trient, 3 Bde., Schaffhausen 1854—1858 (nur bis Christi Himmelfahrt); Haneberg, Gesch. der göttl. Offenbarung, 4. Aufl. Regensburg 1876; Rohrbacher, Hist. univ. de l'église cath. I, Nancy 1842, deutsch von Hülsamp und Rump, Schaffhausen 1858; Dankó, Hist. Revelationis Div. Vet. Testam., Vindob. 1862; Schuster, Handbuch zur bibl. Gesch., Freiburg 1862, 4. Aufl. von Holzammer 1886; Zschokke, Hist. sacra Ant. Testamenti, Vindob. 1872. b. Protestantische: Buddens, Hist. eccles. Vet. Test., zuerst Halle 1715; Hefz, Gesch. der Israeliten von den Zeiten Jesu, Zürich 1776—1788; Kurtz, Lehrb. der heiligen Gesch., Königsberg 1843, 13. Aufl. 1874; Derf., Gesch. des Alten Bundes, Berlin 1848 ff., 3. Aufl. 1864 (bis zu Moses' Tode);

EWALD, Gesch. des Volkes Israel, 3 Bde., Göttingen 1843—1852; 3. Aufl., 7 Bde., ebd. 1864 bis 1868; HAFSE, Gesch. des Alten Bundes, Leipzig 1863; WEBER u. HOLZMANN, Gesch. des Volkes Israel I, Heidelberg 1867; HENGSTENBERG, Gesch. des Reiches Gottes unter dem Alten Bunde, Berlin 1869 ff.; HOFFMANN, Blide in die früheste Gesch. des hl. Landes, Basel 1870; KÖHLER, Lehrb. der bibl. Gesch. des Alten Testaments, 2 Bde. (unvoll.), Erlangen 1875—1884. c. Jüdische: Seder Olam rabba, ed. Meyer, Amstolodami 1649; Josippon, ed. Seb. Munster, Basileae 1541; JOST, Allgem. Gesch. des israelitischen Volkes, 2 Bde., Berlin 1831 ff.; DERF., Gesch. der Israeliten (seit den Machabäern) I, Berlin 1820; MUNK, Palestine, Paris 1845, 75—578; HERZFELD, Gesch. des Volkes Israel, Braunschweig 1847; GRÄZ, Gesch. der Juden seit den ältesten Zeiten I—III, Leipzig 1873 ff.; GEIGER, Das Judenthum und seine Geschichte I, 2. Aufl., Breslau 1865; BÄCK, Gesch. des jüd. Volkes und seiner Literatur, Bissa 1877. [Wette.]

**Issachar** (יִשָּׂכָר יִשָּׂכָר Gen. 30, 18), im A. T. 1. Jacobs und Lia's fünfter Sohn, der erste nach dem bei der Mutter eingetretenen Stillstand (Gen. 29, 35; 30, 17). Von Issachars Persönlichkeit ist nichts bekannt, als daß er mit seinen übrigen Brüdern bei den Gen. 37, 2 ff. erzählten Begebenheiten theilhaftig war. Bei der Uebersiedelung nach Aegypten hatte er bereits vier Söhne, welche die vier Hauptfamilien des Stammes gründeten (Gen. 46, 13. Num. 26, 23. 25. 1 Par. 7, 1). Während des Wüstenzuges war der Platz des Stammes Issachar ostwärts von der Stifflhütte neben den verwandten Stämmen Juda und Zabulon (Num. 2, 5), mit denen zusammen er die Spitze des Zuges zu bilden hatte (Num. 10, 15). Issachar war einer von den sechs Stämmen, welche bei dem allgemeinen Segen und Fluch auf dem Garzim standen, wieder mit Juda zusammen, während Zabulon auf dem Hebal stand (Deut. 27, 12. Jos. 8, 33). Die Zahl der streitbaren Männer in Issachar war bei der Zählung am Sinai 54 400 (Num. 1, 29, später schon 64 300 Num. 26, 25). Der Besitzantheil Issachars in Canaan lag oberhalb Manasse (Jos. 19, 17—23); nach Josephus' Ausdruck (Antt. 5, 1, 21) erstreckte er sich der Länge nach vom Berge Carmel bis an den Jordan und der Breite nach bis zum Lator und umschloß damals, wie heute, die fruchtbarsten Strecken von Palästina. Die hiermit eröffnete Zukunft scheint es gewesen zu sein, welche Jacob bei seinem Segen 49, 14. 15 vornehmte. Der Stamm konnte sich demnach glücklich entwickeln; bei der Volkszählung unter David (2 Sam. 24, 2 ff. 1 Par. 7, 5) hatte er 87 000 wehrfähige Männer. Aus späterer Zeit enthält die heilige Schrift noch die Notiz, daß bei Davids Erhebung zum König über das ganze Volk der Stamm Issachar 200 Männer schickte, „welche des Verständnisses der Zeiten kundig waren, um zu wissen, was Israel thun solle“, und daß der ganze